



Gottesdienstvorschlag zum 34. Sonntag im Jahreskreis 21./22. November 2020 Christkönigssonntag

Dieser Gottesdienstvorschlag richtet sich an alle, die alleine oder mit anderen zu Hause einen Gottesdienst feiern. Die Pandemie hat uns immer noch fest im Griff und wir werden uns in Geduld üben müssen. Umso tröstlicher ist es zu wissen, dass wir mit vielen Christinnen und Christen auf der ganzen Welt in einem Gebetsnetz verbunden sind. Schöpfen wir aus diesen Gottesdiensten die Kraft uns immer verantwortungsvoll und solidarisch zu verhalten.

Es handelt sich wie immer um einen Vorschlag, den Sie nach Ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen verändern können. Als biblische Texte wurden die 1. Lesung und das Evangelium gewählt.

GOTTESDIENST

Lied GL360 Strophe 1+5

<https://www.youtube.com/watch?v=EXm-gGXADeU> (nur 1. Strophe)

1. Macht weit die Pforten in der Welt!
Ein König ist's, der Einzug hält,
umglänzt von Gnad und Wahrheit.
Wer von der Sünde sich gewandt,
wer auf vom Todesschlaf stand,
der siehet seine Klarheit.
Seht ihn weithin herrlich schreiten,
Licht verbreiten. Nacht zerstreut er,
Leben, Fried und Wonnen beut er.

<https://www.youtube.com/watch?v=gya0j-lnl4l> (instrumental)

5. Die ihr von Christi Hause seid,
kommt, schließet nun mit Freudigkeit
den Bund in seinem Namen.
Lasst uns auf seine Hände schau,
an seinem Reiche mutig bau:
sein Wort ist Ja und Amen.
Flehet, gehet, Himmelserben anzuwerben;
harret, ringet! Jesus ist es,
der euch dringet.

(Missionslied, Autor: Albert Knapp (1798 - 1864))

Wir beginnen unseren Gottesdienst

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

*Allmächtiger, ewiger Gott, du hast deinem geliebten Sohn
alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden
und ihn zum Haupt der neuen Schöpfung gemacht.
Befreie alle Geschöpfe von der Macht des Bösen,
damit sie allein dir dienen
und dich in Ewigkeit rühmen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.*

Lesung

aus dem Buch Ezechiel.

Ez 34, 11–12.15–17a

*So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen
und mich um sie kümmern. Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag,
an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben, so werde ich mich um meine
Schafe kümmern und ich werde sie retten aus all den Orten, wohin sie sich am Tag des
Gewölks und des Wolkendunkels zerstreut haben.
Ich, ich selber werde meine Schafe weiden und ich, ich selber werde sie ruhen lassen –
Spruch Gottes, des Herrn.
Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die
verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr
Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.
Ihr aber, meine Herde – so spricht Gott, der Herr –, siehe, ich Sorge für Recht zwischen
Schaf und Schaf.*

Psalm

<https://www.youtube.com/watch?v=hZj0bmui0jY>

*Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und
führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich
auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,
ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. Du
deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
überevöll ist mein Becher. Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und
heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.*

Evangelium

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm,
dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.
Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden,*

*wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.
 Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.
 Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater
 gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch
 bestimmt ist!
 Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;
 ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben;
 ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;
 ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben;
 ich war krank und ihr habt mich besucht;
 ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.
 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen:
 Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir
 zu trinken gegeben?
 Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung
 gegeben?
 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?
 Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch:
 Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.
 Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das
 ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!
 Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt
 mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war
 nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt
 mich nicht besucht.
 Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig
 oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?
 Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch:
 Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und
 diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.*

Impulse zum Nachdenken / für ein Gespräch über die biblischen Texte:

- Das Bild vom guten Hirten zieht sich durch Jesu Botschaft wie ein roter Faden.
- Was hat dieses Bild mit dem Christkönigsfest zu tun?
- In der Lesung hören wir, dass Gott selbst sich um seine Herde, sein Volk, kümmern will. Wir brauchen keine anderen Hirten, Fürsten oder Könige.
- Wie unterscheidet sich das Königtum Jesu von den Machtansprüchen dieser Welt, seien sie in der Kirche oder in den Staaten erhoben.
- Ein legitimer Machtanspruch muss immer einhergehen mit dem Dienst am Menschen, so wie Jesus es seinen Jüngern als Vermächtnis hinterlassen hat.
- Jesus nennt uns im Evangelium viele Beispiele, wie er sich einen solchen Dienst vorstellt.

Für Eltern mit Kindern: Wenn dieses Evangelium nicht in Ihrer Kinderbibel ist, können Sie es hier in leichter Sprache¹ lesen bzw. hören. Sie können aber auch einfach die folgende Geschichte lesen:

Gott zu Gast bei dem Schuster Konrad

An diesem Morgen war Konrad, der Schuster, schon früh auf den Beinen. Er räumte seine Werkstatt auf, machte Feuer im Kamin und setzte Tee auf. Heute war ein besonderer Tag. In der vergangenen Nacht hatte Konrad davon geträumt, dass heute Gott zu ihm zu Gast kommen würde. Konrad setzte sich an den Tisch und wartete. Da hörte er draußen Schritte, die sich seinem Haus näherten. Der Schuster sprang freudig auf, öffnete flink die Tür und stand dem Briefträger gegenüber. Vor Kälte rieb sich dieser seine verfrorenen Hände. „Komm herein“, sagte Konrad zu ihm. „Trink mit mir eine Tasse warmen Tee.“ Nach einer Weile bedankte sich der Briefträger und trat wieder hinaus in die Kälte.

Schnell räumte der Schuster die Tassen ab und stellte sauberes Geschirr auf den Tisch. Während er aus dem Fenster blickte und sehnsüchtig Gottes Besuch erwartete, entdeckte er einen kleinen Jungen die Straße entlang gehen. Er hatte Tränen in den Augen. Konrad rief ihn zu sich. „Warum weinst du?“, fragte er ihn. „Was ist passiert?“ Konrad erfuhr, dass der kleine Junge im Gedränge der Stadt seine Mutter aus den Augen verloren hatte und alleine nicht den Weg nach Hause finden würde. Sogleich zog sich der Schuster seine Jacke über und schlüpfte in die Stiefel.

Bevor er das Haus verließ, schrieb er auf einen Zettel: „Bin gleich zurück. Bitte warte auf mich!“ er hängte den Zettel an die Tür und ließ sie unverschlossen. Dann nahm er den Jungen an die Hand und zeigte ihm den Weg nach Hause.

Konrad kehrte erst heim, als es bereits dunkel wurde. Von draußen erblickte er Licht in seinem Zimmer. Sein Herz machte einen Sprung vor Freude: Gott war gekommen! Doch im nächsten Moment erkannte er, dass es die Frau war, die oben in seinem Haus wohnte. Und er erfuhr von ihr, dass ihr Sohn Petja seit Tagen an hohem Fieber litt. Sie war zu ihm gekommen, weil sie seinen Rat und seine Hilfe brauchte. Gemeinsam stiegen die beiden die Treppe hinauf und wickelten Petja in feuchte Tücher. „Ruh` dich ein wenig aus“, sagte Konrad zu der Mutter. „Ich werde hier an Petjas Bett bleiben und für ihn da sein.“

Erst weit nach Mitternacht kehrte er wieder in seine Werkstatt zurück. Konrad war zutiefst enttäuscht. Der Tag war vorüber und Gott war nicht zu ihm gekommen. Müde und erschöpft legte er sich schlafen. Plötzlich hörte er eine Stimme: „Danke, Konrad, dass ich mich bei dir aufwärmen durfte- danke, dass du mich nach Hause gebracht hast- danke, dass du mir beigestanden hast. Danke, dass ich, dein Gott, heute bei dir zu Gast sein durfte.“

(Nach einer russischen Legende)

¹ Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt insbesondere die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz oder von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen oder lesen können. Für Familien mit kleineren Kindern empfiehlt es sich, den entsprechenden Text gegebenenfalls noch entsprechend dem Verständnisniveau des/r Kindes/r anzupassen. Mehr zum Evangelium in leichter Sprache: <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/>

Lied GL 470

<https://www.youtube.com/watch?v=OJ2BmSD-MnU>

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe die alles umfängt,
in der Liebe die alles umfängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir ...

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir ...

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir ...

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir ...

Melodie: Kurt Grahl 1981 - Text: C.P. März 1981

Fürbitten

Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie (von Bischof Stephan Ackermann)

Jesus, unser Gott und Heiland,
in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir zu Dir und
bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und international, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht, hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.

Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander.

Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.

Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind, um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren, so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Gemeinsam mit Christen auf der ganzen Welt dürfen wir das Gebet sprechen, das Jesus uns selbst gelehrt hat:

Vater unser im Himmel...

Lied GL 370

<https://www.youtube.com/watch?v=qRZi2EzHM00> (nur 1. Str.)

Christus, du Herrscher Himmels und der Erde,
Herr über Mächte, Throne und Gewalten.
Du bist der Erste, und du bist der Letzte,
Anfang und Ende.

<https://www.youtube.com/watch?v=btC1dLDTAds> (nur instrumental)

In deinen Händen ruht der Menschen Schicksal.
Nichts kann auf Erden deiner Macht entgleiten.
Du sprichst das Urteil über alle Völker,
voll des Erbarmens.

Reiche erstehen, blühen und zerfallen,
aber das deine überdauert alle,
denn deine Herrschaft ist von Gott verliehen,
ewigen Ursprungs.

Keiner der Großen kann sich mit dir messen;
Herrscher der Herren, König aller Zeiten,
Abglanz des Vaters, Spiegel seiner Hoheit,
thronend im Himmel.

Dir sei die Ehre, dir und deinem Vater,
und auch dem Geiste sei das Lob gesungen.
Gott, dem Dreieinen, Lob und Preis und Ehre
immer und ewig. Amen

(Hymnus vom Christkönigssonntag)

Segenswunsch

Der Herr segne uns und behüte uns, der Herr lass sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig; er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden!